Shara Hughes

Sink In

250 ALBERTINA

Ausstellungsdaten

Dauer	9. Oktober 2026 – 28. Februar 2027
Ausstellungsort	Pfeilerhalle | ALBERTINA
Kuratorin	Angela Stief Melissa Lumbroso
Werke	53
Katalog	Shara Hughes. Sink In (bilingual) Hrsg. Ralph Gleis & Angela Stief Erhältlich im Shop der ALBERTINA sowie unter https://shop.albertina.at/ (Deutsch/Englisch | EUR 29,90 | 128 Seiten)
Kontakt	Albertinaplatz 1 | 1010 Wien T +43 (0)1 534 83 0 | presse@albertina.at www.albertina.at
Öffnungszeiten	Täglich von 10.00 – 18.00 Uhr Mittwoch und Freitag von 10.00 – 21.00 Uhr
Presse	Daniel Benyes T: +43 1 534 83 511 | M +43 (0)699 12178720 E: D.Benyes@albertina.at Veronika Werkner T: +43 1 534 83 512 E: V.Werkner@albertina.at

JAHRESPARTNER

Bank Austria Member of UniCredit

Verbund

PARTNER

Shara Hughes

Sink In

9.10.2026 – 28.2.2027

Die Blumenfelder, zauberhaften Wälder und geheimnisumwobenen Wasserfälle in Shara Hughes' Gemälden scheinen einem Fiebertraum entsprungen zu sein. Riesige Blüten wachsen wie Baumkronen dem Himmel entgegen, Pflanzen mutieren zu unbekannten Wesen, türkise Sonnen spiegeln sich an der Wasseroberfläche, während die Gestirne am Horizont die Landschaften in ein sagenhaftes Licht tauchen. Hughes‘ Malerei, ihre Arbeiten auf Papier und neuerdings ihre Keramiken führen durch den Dschungel einer entfesselten Innenwelt – eine Welt, in der Gewohntes fremdartige Züge annimmt und die Grenzen zwischen Realität und Imagination verschwimmen.

Shara Hughes (*1981) zählt zu den herausragenden und international anerkannten Künstlerinnen der Gegenwartskunst. Mit der Ausstellung *Sink In* widmet die ALBERTINA der US-amerikanischen Künstlerin erstmals in Österreich eine museale Einzelausstellung. Im Zentrum von Hughes’ Werk stehen seit rund einem Jahrzehnt Landschaften, die an Georgia O’Keeffe oder fauvistische Landschaftsvorstellungen und den Expressionismus der klassischen Moderne erinnern. Hughes’ Landschaften sind unwirkliche Orte. Erfunden, aber nicht fiktiv, sind sie weder Abbilder der Natur noch eskapistische Rückzugsorte in imaginäre Traumwelten. Vielmehr entstehen sie aus dem Versuch, etwas Unsichtbares sichtbar zu machen: Empfindungen, Erinnerungen, Stimmungen und jene inneren Zustände, die sich nur schwer in eine Form fassen lassen.

Hughes malt nicht, wie etwas aussieht, sondern wie es sich anfühlt. Üppige Vegetationen, intensive Farbigkeit und überbordende Schönheit treffen auf irritierende Blickwinkel, surreale Abgründe und eine symbolisch aufgeladene Motivik. Diese paradiesischen Impressionen können jederzeit kippen. Zwischen Idylle und Bedrohung, Euphorie und Melancholie entsteht eine Spannung, die weniger von einem Narrativ als von der ästhetischen Kraft der Werke getragen wird. Menschen sucht man in diesen Landschaften bewusst vergeblich. Hughes verzichtet auf Figuren, um den Betrachter:innen keine spezifische Identitätsvorlage zu liefern. Stattdessen werden Bäume und Blumen zu den Protagonist:innen ihrer Gemälde.

Der Ausstellungstitel *Sink In* ist nach dem gleichnamigen Gemälde von 2026 benannt und verweist zugleich auf eine zentrale Qualität von Hughes' Kunst: Ihre Bildräume entfalten eine außergewöhnliche Sogwirkung, die die Betrachter:innen allmählich in die Landschaften eintauchen lässt. In der Schau treten Gemälde und Arbeiten auf Papier in einen engen Dialog mit Hughes' Keramiken. Diese scheinen wie organische Gebilde aus den imaginierten Bildwelten ihrer Malerei entsprungen zu sein und deren Formen in den dreidimensionalen Raum zu übertragen.

Wandtexte

Pfeilerhalle

Shara Hughes beginnt ihre Gemälde meist am Boden, zunächst ohne festen Plan und ohne vorgegebene Ausrichtung. Sie setzt erste Spuren, lässt Farben ineinanderlaufen und übergibt einen Teil der Kontrolle dem Material. Was sich zufällig ergibt, sich von selbst verändert oder anders entwickelt als erwartet, wird nicht zwangsläufig korrigiert, sondern kann als Ausgangspunkt einer neuen Entscheidung dienen. Der Zufall wird zur Methode, mit der Hughes die auktoriale Autonomie bewusst unterläuft. Zudem sucht sie nach einer unmittelbaren Form des Handelns, die sie mit der unverbildeten Kreativität beispielsweise von Kindern vergleicht. Authentizität, Unmittelbarkeit und eine vermeintliche Unverfälschtheit des künstlerischen Ausdrucks sind ihr wichtig. Wann ein Gemälde vollendet ist, weiß Hughes intuitiv. Einerseits möchte sie jeden Zentimeter der Oberfläche mit Farbe und Details füllen, andererseits will sie den Betrachter:innen Raum für eigene Vorstellungswelten lassen. Wo vollständig ausgearbeitete Bereiche auf unbeschriebene Flächen treffen, entsteht eine Spannung zwischen Überfülle und Leere – und damit das Gefühl einer umfassenden, offenen Erfahrung.

Portikus

Die auf Papier ausgeführten Werke, in denen Shara Hughes exotisch anmutende und verwunschene Landschaften entwirft, entstehen nicht im Atelier, sondern überwiegend auf Reisen oder im häuslichen Umfeld. Für diese Arbeiten wählt die Künstlerin häufig kleinere, intime Formate, die sie mit unterschiedlichen Medien wie Wachskreide, Bunt- und Filzstiften bearbeitet. Charakteristisch ist dabei die Unmittelbarkeit des zeichnerischen Gestus. Die gesetzten Linien wirken mitunter exponiert, wie Verletzungen der Bildoberfläche; schnelle, freie Strichführungen verdichten sich stellenweise zu nahezu abstrakten, ornamentalen Flächen. Im Vergleich zur Malerei eröffnet das Arbeiten auf Papier trotz – oder aufgrund – seiner materiellen Unumkehrbarkeit eine andere künstlerische Praxis. Ein einmal gesetzter Strich lässt sich kaum revidieren; dennoch oder gerade deshalb beschreibt Hughes den Prozess als freier und risikobereiter. Das Papier wird zu einem Experimentierfeld, auf dem spontane Eingebungen ungefiltert in bildnerische Entscheidungen überführt werden. Hughes selbst vergleicht diesen Prozess mit dem Niederschreiben erster Gedanken: Das Zeichnen folgt einem ersten Impuls, noch bevor dieser durch bewusste Reflexion oder konzeptionelle Kontrolle überformt wird.

Kapelle

Die Motive in Shara Hughes' jüngsten Gemälden reichen von einem Blick nach oben durch die Äste von Bäumen oder einem Vulkanausbruch bis hin zu einer Aussicht auf eine weite Landschaft. Während sie weiterhin auf intensive Farbqualitäten setzen, weisen manche Werke zugleich eine Tendenz zur Abstraktion auf. Diese Veränderungen sind nicht das Ergebnis eines vorher festgelegten Konzepts, sondern spiegeln eine intuitive und organische Entwicklung innerhalb ihres Arbeitsprozesses wider. Eine zentrale Rolle spielt dabei Hughes' Fleckentechnik, die an Helen Frankenthalers Soak-Stain-Methode erinnert. Für Hughes dient sie dazu, während des Malens einen Kontrollverlust zuzulassen und anschließend auf die entstehenden Formen und Strukturen zu reagieren. Dieses Spannungsverhältnis zwischen bewusster und freier Gestaltung prägt ihre Praxis ganz grundsätzlich. Besonders deutlich wird dies auch in ihren keramischen Arbeiten. Während des Brennvorgangs entstehen unvorhersehbare Abweichungen vom Rohling, etwa durch Schrumpfung, Rissbildung oder Veränderungen der Glasur. Diese materiellen Transformationen werden nicht als Fehler verstanden, sondern als eigenständige und produktive Elemente künstlerischen Schaffens.

Pressebilder

Sie haben die Möglichkeit, folgende Bilder auf www.albertina.at im Bereich Presse abzurufen.
Rechtlicher Hinweis: Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung abgebildet werden.



Shara Hughes
Pop, 2021
Öl, Acryl und Färbemittel auf Leinwand
244 × 183 cm
Louisiana Museum of Modern Art, Humlebæk, Dänemark. Schenkung: Fondation Croÿ-Roeulx © Shara Hughes / Foto: JSP Art Photography



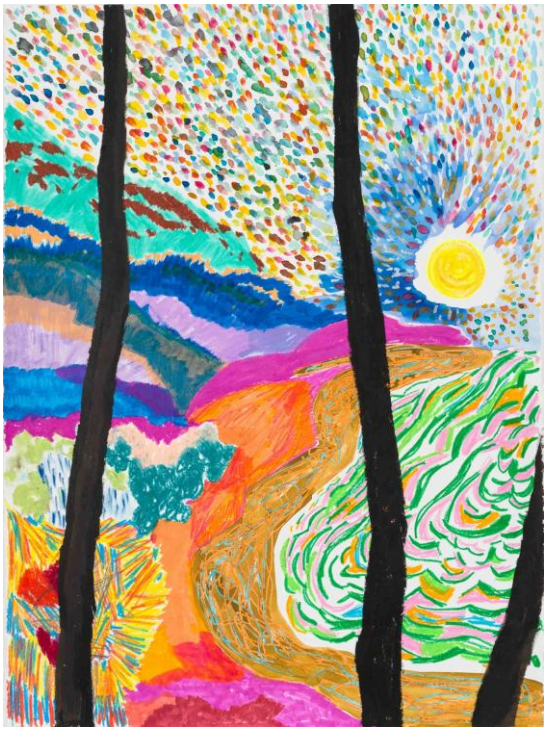
Shara Hughes
Weighted Blankets, 2022
Öl, Färbemittel und Acryl auf Leinwand
244 × 183 cm
The George Economou Collection © Shara Hughes
Foto: JSP Art Photography



Shara Hughes
Sink In, 2026
Öl und Färbemittel auf Leinwand
279,5 × 183 cm
Privatsammlung © Shara Hughes, Foto: JSP Art Photography



Shara Hughes
Tuck, 2021
Öl und Acryl auf Leinwand
203 × 167,5 cm
Kunstmuseum Luzern, Schenkung aus Privatbesitz
© Shara Hughes / Foto: JSP Art Photography



Shara Hughes
Sundown, 2025
Mischtechnik auf Papier
76 × 56 cm
Courtesy of the artist and Galerie Eva Presenhuber, Zurich/Vienna © Shara Hughes / Foto: JSP Art Photography



Shara Hughes
Suns Rules, 2025
Mischtechnik auf Papier
66 × 51 cm
Courtesy of the artist and Galerie Eva Presenhuber, Zurich/Vienna © Shara Hughes / Foto: JSP Art Photography



Shara Hughes
Dutch Tree Ceramic, 2026
Keramik mit Glasur
43 × 25,5 × 28 cm
Courtesy of the artist and Galerie Eva Presenhuber, Zurich/Vienna © Shara Hughes / Foto: JSP Art Photography



Shara Hughes
Dense Forest, 2026
Keramik mit Glasur
43 × 20 × 20 cm
Courtesy of the artist and Galerie Eva Presenhuber, Zurich/Vienna © Shara Hughes / Foto: JSP Art Photography